

5734 Reinach, 2. Juni 2010

*Pressemitteilung (mit der Bitte um Veröffentlichung)*

## **Quorum im Grossratswahlgesetz Wie viele Antidemokraten erträgt der Kanton Aargau? Die kleinen Parteien sind das Salz in der Suppe!**

Am 24. Februar 2008 hat das Aargauer Stimmvolk dem Grossratswahlgesetz „Doppelter Pukelsheim“ (ohne Quorum) mit 88'678 Ja gegen 27'743 Nein deutlich zugestimmt. Das vom Aargauer Souverän angenommene Wahlsystem entspricht übrigens den Vorgaben des Bundesgerichtes. Zwei Jahre später soll nun dieses wirklich gerechte Wahlgesetz bereits wieder abgeändert werden. Der Aargauer Grosse Rat hat an seiner letzten Sitzung mit 68 zu 61 Stimmen einer Motion der FDP-Fraktion zugestimmt, wonach eine Partei oder Gruppierung in mindestens einem Bezirk 5 Prozent der Stimmen erreichen muss, damit sie in den Grossen Rat einziehen kann. Mit dieser vorgesehenen Wahlhürde soll bloss die Dominanz der grossen bürgerlichen Parteien gesichert werden.

Mit dem heute geltenden Wahlsystem erhalten regional verankerte Parteien eine Chance am politischen Geschehen aktiv teilzunehmen und sich einzubringen. Es ist auf jeden Fall auch eine Chance für Jung- und Kleinparteien, auf kantonaler Ebene mitgestalten zu können. Das und nur das ist aus Sicht der SD Aargau gelebte Demokratie. Mit dem Wahlgesetz „Doppelter Pukelsheim“ werden die politischen Kräfteverhältnisse gesamtkantonal genau abgebildet. Die Bürgerinnen und Bürger haben somit die Chance, dass im Grossen Rat auch ihre Stimme gehört wird. Die Einführung eines Quorums ist nach Meinung der SD Aargau undemokratisch und einer freiheitlichen Rechtsordnung unwürdig.

Die Vorwürfe der FDP, die kleinen Parteien würden die Prozesse oder die Effizienz des Rates behindern, weisen die SD Aargau kategorisch zurück. Wie ist es denn zu erklären, dass bereits im Juni 2010 - mangels Geschäften - erneut Grossratssitzungen ausfallen werden? Richtig ist, dass die SD-Vertreter im Grossen Rat fleissig sind. Mit ihren Vorstössen lösen die SD-Grossräte ihre Wahlversprechen - im Gegensatz zu Politikern anderer Parteien - ein. Die SD-Vertreter sind nicht in den Grossen Rat gewählt worden, um nur den roten oder grünen Knopf zu drücken und Grossrats-Diäten zu kassieren! Die SD-Vertreter lassen sich von der dieser Motion knapp zustimmenden bürgerlichen Mehrheit in ihrem Handeln weiterhin nicht einengen!

**Schweizer Demokraten SD  
Kantonalsektion Aargau**

René Kunz, Kantonalpräsident, Grossrat